



Autoren:

Ulrich Stappert

Ulrich Stappert

Das Kanalnetz ist in der Regel die große Unbekannte auf einer industriellen Liegenschaft aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Bestenfalls über Umwege kann auf einer historischen Karte nachgewiesen werden. Sowohl in den Unterlagen des Bestandsaufnahme als auch in der Fachliteratur findet man eine Vielzahl von Bestandsaufnahme-Methoden. Diese sind teilweise sehr unterschiedlich und können nur ein Teil der Gesamtsituation abbilden. Der Umfang der Bestandsaufnahme hängt von der Aufgabe ab und ist in der Regel von der Größe der Liegenschaft, dem Alter der Anlagen und dem Grad der Verschlechterung abhängig. Die Bestandsaufnahme ist ein multidisziplinäres Feld, das die Zusammenarbeit von Ingenieuren, Geographen, Historikern und anderen Fachleuten erfordert. Ziel der Bestandsaufnahme ist es, ein vollständiges Bild des Kanalnetzes zu erstellen, um es in Zukunft erhalten und gegebenenfalls modernisieren zu können. Die Bestandsaufnahme ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung und wird in der Regel in drei Phasen unterteilt: Erstuntersuchung, Bestandsaufnahme und Bewertung. Die Bestandsaufnahme erfolgt dabei durch einen Vergleich der vorhandenen Unterlagen mit der Realität vor Ort. Dabei werden die bestehenden Anlagen, die Größe der Liegenschaft, die Art der Nutzung und die Art der Verschlechterung erfasst.

Die aufgefundenen Planunterlagen werden anschließend zwecks Übernahme in ein geographisches Informationssystem (GIS) in die digitale Ebene übertragen. Hierbei ist zu beachten, dass die Bestandsaufnahme ein zentraler Bestandteil der Sanierung ist und die Bestandsaufnahme ein zentraler Bestandteil der Sanierung ist. Die Bestandsaufnahme ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung und wird in der Regel in drei Phasen unterteilt: Erstuntersuchung, Bestandsaufnahme und Bewertung. Die Bestandsaufnahme erfolgt dabei durch einen Vergleich der vorhandenen Unterlagen mit der Realität vor Ort. Dabei werden die bestehenden Anlagen, die Größe der Liegenschaft, die Art der Nutzung und die Art der Verschlechterung erfasst.

Die Bestandsaufnahme ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung und wird in der Regel in drei Phasen unterteilt: Erstuntersuchung, Bestandsaufnahme und Bewertung. Die Bestandsaufnahme erfolgt dabei durch einen Vergleich der vorhandenen Unterlagen mit der Realität vor Ort. Dabei werden die bestehenden Anlagen, die Größe der Liegenschaft, die Art der Nutzung und die Art der Verschlechterung erfasst.

Die Bestandsaufnahme ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung und wird in der Regel in drei Phasen unterteilt: Erstuntersuchung, Bestandsaufnahme und Bewertung. Die Bestandsaufnahme erfolgt dabei durch einen Vergleich der vorhandenen Unterlagen mit der Realität vor Ort. Dabei werden die bestehenden Anlagen, die Größe der Liegenschaft, die Art der Nutzung und die Art der Verschlechterung erfasst.

Durch die Vermessung können den im GIS vorhandenen Objekten raumbezogene Daten zugeordnet werden. Die Daten der Objekte werden georeferenziert. Die Georeferenzierung ermöglicht es, die Daten der Objekte in den GIS zu integrieren. Die Georeferenzierung ermöglicht es, die Daten der Objekte in den GIS zu integrieren. Die Georeferenzierung ermöglicht es, die Daten der Objekte in den GIS zu integrieren.

Die Georeferenzierung ermöglicht es, die Daten der Objekte in den GIS zu integrieren. Die Georeferenzierung ermöglicht es, die Daten der Objekte in den GIS zu integrieren. Die Georeferenzierung ermöglicht es, die Daten der Objekte in den GIS zu integrieren.

Die Georeferenzierung ermöglicht es, die Daten der Objekte in den GIS zu integrieren. Die Georeferenzierung ermöglicht es, die Daten der Objekte in den GIS zu integrieren. Die Georeferenzierung ermöglicht es, die Daten der Objekte in den GIS zu integrieren.

Die Georeferenzierung ermöglicht es, die Daten der Objekte in den GIS zu integrieren. Die Georeferenzierung ermöglicht es, die Daten der Objekte in den GIS zu integrieren. Die Georeferenzierung ermöglicht es, die Daten der Objekte in den GIS zu integrieren.

derartige Haufwerke fachgerecht abgedeckt werden, dass austretendes Wasser der Schmutz- oder Mischwasserkanalisation zugeführt wird und keinesfalls in Oberflächengewässer oder das Grundwasser gelangen kann. Das Material ist vorschriftsmäßig zu entsorgen.

Um einen vollständigen Überblick aller erdverlegten Leitungen zu erhalten, sollte die Bestandserfassung auch Versorgungsleitungen wie Gas, Wasser, Strom und betriebsinterne Medienkanäle umfassen. Ein komplettes Leitungskataster hilft bei Tiefbauarbeiten Zeit und Kosten zu sparen, das Risiko, Leitungen zu beschädigen, wird minimiert.

Der aus den genannten Arbeitsschritten resultierende vorläufige Bestandsplan bildet die Grundlage des nächsten Schrittes, der Zustandserfassung.

Links

[1] <https://www.indumap.de/content/bestandserfassung> [2] <http://www.arbeitshilfen-abwasser.de>

Source URL (modified on 22/02/2017 - 15:58):<https://www.indumap.de/content/bestandserfassung>